

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1920**

572 (13.12.1920) Mittagausgabe







pflagen werden. (Ausführlicher Sitzungsbericht im „Südd. Illust. Sport“.)

Fußballsport

Süddeutschland schlägt in Saarbrücken Westdeutschland 7:0 (Halbz. 4:0).

In Anwesenheit von etwa 12000 Zuschauern fand gestern in Saarbrücken ein großes Werbeispiel Süddeutschland-Westdeutschland statt. Das Spiel endete mit dem hohen Sieg der süddeutschen Mannschaft von 7:0 Toren, nachdem bei Halbzeit das Resultat schon 4:0 für Süddeutschland stand. (Ausführlicher Sonderbericht im „Süddeutschen Illustrierten Sport“.)

Die Ergebnisse im Südwestkreis.

Liga-Klasse: Rhönitz Karlsruhe — F.C. Freiburg 0:3, F.F.B. Karlsruhe — Vf.R. Forstheim 1:1, Germania Brödingen — F.F.B. 1:2.

Ligatablelle im Südwestkreis.

Table with 7 columns: Vereine, Spiele, Gew., Unentsch., Verlor., Punkte, Tore. Lists results for various clubs like F.C. Forstheim, F.F.B., Germania Brödingen, etc.

Die Resultate in den übrigen Kreisen.

Kreis Württemberg: Riders Stuttgart — F.C. Forstheim 2:0 (überrauschendes Resultat!). Kreis Nordmain: Künzingen — Frankfurter Sportverein 1:0, Wschaffenburg — Helvetia Frankfurt 2:1, Eintracht Frankfurt — Seebach 2:1, Vf.R. Frankfurt — Sportfreunde Frankfurt 1:0. Kreis Südmain: Riders Offenbach — Germania Bieber 3:1, Vf.R. Offenbach — Union Bieber 2:4, Viktoria Hensburg — T.B. Seuffenham 9:1, Sportklub Bürgel — F.F. Hensburg 3:1, F.F. Offenbach — F.F. Sprendlingen 5:0. Kreis Südbayern: Südbayern — Kreis Württemberg (Werder) 3:3, Münchener Sp.Bag. — Armin München 2:1. Kreis Nordbayern: Vf.R. Nürnberg — T.B. 1860 Nürnberg 5:2, Spielvereinigung Fürth — T.B. 1846 Nürnberg 4:0, F.F. Nürnberg — Bamberg 7:2, M.T.B. Nürnberg — Künzingen 10:2, 1. F.C. Nürnberg — Olympia Leipzig (Freizeit) 6:0.

Wintersport

Eröffnung der Winterportaison im Schwarzwald.

— Voller vier Wochen später als im Vorjahre ist die diesjährige Winterportaison im Schwarzwald am gestrigen Sonntag eröffnet worden. Von den Schwarzwaldhöhen meldete der Draht bereits seit Tagen die ersten jachhaften Anläufe zu einem Wintersportfest, der Berge und Hochtäler für Monate wieder in eine weiße Decke hüllt. Die Ausfahrten für den Sport hatten sich am Samstag wesentlich geholt, nachdem auf einen geschlossenen Pulverschneebeleg sich eine dünne Schicht Raubreif ansetzte. Die Bergstationen des nördlichen Hochschwarzwaldes — Sand Hundseck, Unterfarnitz, Breitenbrunn, Hornsgrün, Mummelsee, Rubelstein, Zühlung und Aniebis — meldeten zwar übereinstimmend nur eine Durchschnittshöhe von 15-20 Zentimeter, aber wer angedacht der allerdings geringen Schneehöhe am Sonntag erstmals mit den Brettern bergwärts zog, mochte es wahrlich nicht bereut haben; denn es bot sich allerorten, mindestens über 700 Meter Seehöhe, eine ganz ausgezeichnete Schneeschicht. Wenig oberhalb 500 Meter vermochte der Schneeschuh keine Spuren zu ziehen. Weiter aufwärts war die Schicht weniger für den Anfänger, aber wohl für den fortgeschrittenen Läufer teilweise ideal. Treacherer Frost, wogende, lichte Nebenschwaden, Duft und Raubreif schufen im übrigen die allen Freunden des Berg- und Winterports liebgeordneten Bilder mit ihren entzündenden Reizen, Stolz, ihrem ersten unberührten Weich mit den Hochwäldern, stummern und schädeln grünen ringsum Hänge und Kuppen und Halben, auf denen sich, wie leicht seit vielen Jahren am gestrigen Sonntag zum erstenmale wieder, eine große Sportgemeinde tummelte. Die Sonntag-Morgengänge nach dem Oberland brachten die ersten Scharen von Skiläufern aus Manheim, Karlsruhe, Rastatt, Baden, Birmingen nach den Sportzentren. Freudig begrüßte man nicht nur den „Sonntagstouristen“ und das Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung, bezw. der Regierung die langen Pöcher wieder mit in die Abteile nehmen zu dürfen, sondern vor allem das überaus präzise An- und Abfahren der Lüge, das durch den sehr regen Sportverkehr nicht im mindesten beeinträchtigt wurde. Das Hauptportleben entwickelte sich im Gebiete von Hundseck, Unterfarnitz, Hornsgrün und Rubelstein, und zeitweilig mehrere Hundert Schneeschuhläufer ihrer ersten Versuchsnahmen. Einen lebhaften Betrieb, namentlich auch von Roblern, hatte der mittelmäßige Schwarzwald, besonders die Gegend des Töbel zu verzeichnen, während im Südschwarzwald beim Feldberg, Belschen, Schausinsland usw. schon ein Massenverkehr eingesetzt hatte.

Schwimmport

(Der Karlsruher Schwimmverein e. V. von 1899 veranstaltet am nächsten Donnerstag, 17. Dezember, abends 1/8 Uhr, einen öffentlichen Übungsabend seiner Jugendabteilung in der Schwimmhalle des Stadt. Bierordnbades, um den Eltern und Angehörigen der jugendlichen Mitglieder einen Einblick in den Übungsbetrieb des Vereins zu geben. Der Zutritt ist nur zur Galerie gestattet.

Rasenportverband für Karlsruhe und Umgebung. Amtliche Bekanntmachungen.

An die Vereine des Rasenportverbandes! Die nächste Vereinsvertreter-Versammlung findet am Mittwoch, den 15. Dezember 1920, abends 1/8 Uhr, im stillen Nebenraum des Restaurants „Roterbräu“ Karlsruhe, Schützenstraße 2, statt. Tagesordnung: 1. Gemeinliche Beschlüsse in den Laesetzungen. 2. Verschiedenes. 3. Unbedingtes und vorkündliches Erscheinen der Vertreter ist dringend erforderlich. Die Berge der Anstöße werden durch ein Verbleibungsamt von 7 Uhr an erscheinen. Der „Süddeutsche Illustrierte Sport“ wird hiermit zum amtlichen Organ des Rasenportverbandes für Karlsruhe und Umgebung ernannt. Mit Sportruhm! A. A. Rudolf, 218, Schützenstraße, Karlsruhe (Wab.) Schützenstraße Nr. 2, II.

Der Unterzeichnete bestellst die jeden Montag im Verlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe erscheinende Zeitschrift „Süddeutscher Illustrierter Sport“ zum Preise von 2 Mk. monatlich, 6 Mk. vierteljährlich. Ort und Datum: Name: Straße und Hausnummer:

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1920. „Silbener“ Sonntag.

— Nach dem „kupfernen“ folgte gestern als Auftakt zu Weihnächten der „silberne“ Sonntag. Trüb und neblig begann der Tag. Das Thermometer war ziemlich gesunken, ein leichter Nordwind brachte eine scharfe Kälte und so war es kein Wunder, wenn sich umher diesen Umständen die Straßen im Stadtbezirk nur langsam belebten und die Frühwagen der „Elektrischen“ nur wenig Frequenz zeigten. Der „Silberne“ war in der Hauptsache ein starker Verkehrs- tag, anscheinend aber auch ein guter Verkaufstag. Man machte den ersten sonntäglichen Weihnachtsummel durch die Kaiserstraße, welche namentlich in den Spätnachmittagsstunden mit den teilweise erleuchteten Schaufenstern einen ungewöhnlichen Anblick bot. Man sah sich die geschmackvollen Auslagen und die Preise an, soweit sie angegeben waren und wo sie nicht an den Gegenständen hingen, da war der Phantasie Spielraum gelassen zu allerhand Kombinationen, die immer wieder bei der Mehrzahl des Publikums die traurige Unterschiedlichkeit zwischen Preis und Brieftasche zum Bewußtsein kommen ließen. Die Ladengeschäfte hielten gestern ihre Verkaufsfenster von 11 Uhr vormittags bis abends 6 Uhr offen, was vom Publikum, das an Wochentagen wenig oder gar keine Zeit übrig hat, lebhaft begrüßt wurde. Die gebotene Gelegenheit zum Weihnachtseinkauf wurde nach den gemachten Beobachtungen reichlich ausgenutzt.

— Die Postzeitung in der Silbenernacht ist allgemein auf 1 Uhr festgesetzt worden. (Erzbischof Dr. Karl Friß von Freiburg trat in Begleitung seines Hofkaplans am Hauptbahnhof hier ein, empfing ihn u. begrüßte von dem Gesamtstiftungsrat aller Pfarreien unter Führung von Stadtpfarrer Stumpf (Bernhardusparrei). Dr. Friß dankte dem Erzbischofen in herzlichen Worten. Die Bahnverwaltung hatte den üblichen Ausgang für den Kirchenbesuch geöffnet, von wo aus die Fahrt im geschlossenen Landauer nach der Stephanskirche angetreten wurde. Ein zahlreiches Publikum hatte sich am Bahnhof eingefunden, das dem neuen Erzbischof herzliche Willkommensgrüße entbot. Die Stephanskirche war schon lange Zeit vor dem angetretenen Zeitpunkt mit Andächtigen besetzt. Vom Stephanskirchenturm wehten badische und päpstliche Fahnen, auch das Stephansparochialhaus war mit Flaggen geschmückt u. Tannentriebe geziert. — Erzbischof Dr. Karl Friß wurde am Portal der St. Stephanskirche von der gesamten hiesigen katholischen Geistlichkeit empfangen und im feierlichen Hiesigen durch die Kirche zum Hauptaltar geleitet. Geistlicher Rat, Jean Vint, von St. Stephan begrüßte den Oberhirten namens der Katholiken Karlsruhes und hieß ihn auf das herzlichste willkommen. Der Erzbischof wandte sich dann in längerer Ansprache an die Gläubigen, sprach von der hohen Aufgabe, die ihm als Erzbischof geworden sei, und hat die ernstlichen Zuhörer, den ewigen Wahrheiten des Evangeliums zu folgen. Der Kirchenchor von St. Stephan sang darauf das selten gehörte, erstarrende Te-Deum von F. Vada, das die Weihe der kirchlichen Feier erhöhte. Nachdem der Erzbischof den bischöflichen Segen erteilt hatte, begab er sich, begleitet von der Geistlichkeit, nach allen Seiten Segen spendend, über den Kirchenplatz zum Pfarrhause, wo der Empfang des gesamten Stiftungsrates der Kirchengemeinde und des Gesamtklerus der hiesigen Stadt erfolgte. Unter den Gläubigen,

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Finanzielles aus Wien. Das Geld dieses Staates akzentuiert sich von Tag zu Tag. Vor wenigen Tagen hat der neue Bundesfinanzminister die Ermächtigung zu einer neuen Kreditoperation von Kr. 3/2 Milliarden ausgesprochen, durch welche sich die Anleiheremittierungen für die am 31. Dezember zu Ende gehende erste Hälfte des Finanzjahres auf Kr. 12 1/2 Milliarden erhöhen und bei diesem Anlaß laut „Frankf. Zig.“ mitgeteilt, daß das im Voranschlag auf Kr. 12 1/2 Milliarden geschätzte Defizit durch die Erhöhung der Personalbezüge und durch die von etwa 4 auf 12 Milliarden gesteigerten Kurverluste sich auf Kr. 25 Milliarden erhöht. Mit dem allgemeinen Hinausschnellen der Preise steigen natürlich auch die Lohn- und Gehaltsansprüche und eine allgemeine soziale Unruhe ist wieder ausgebrochen. In zahlreichen Arbeiter- und Angestelltenkreisen werden Forderungen mit Streikandrohungen oder Streikaufrufen erhoben, auch Buchdrucker und Metallarbeiter, von minder wichtigen Betrieben abgesehen, sind in Bewegung. Die Anzeigen des Finanzministers, daß er hoffe, den Lebensmittelpreis für Januar und Februar durch eine ausländische Kreditoperation — in Verbindung mit der Verpfändung der Gabelins! — decken zu können, hat auf den Devisenmarkt verhängnisvoll gewirkt. Wohl verhandelt die Wiener Sektion der Reparationskommission in den Hauptstädten der Entente über die Genehmigung des von ihr ausgearbeiteten Sanierungsprogramms und sie wird ja wohl Erfolg haben, aber die Kredite sind so unzulänglich, daß es höchstens hoffen läßt, von einem bis dahin erreichten Tiefstand der Krone für eine gewisse Zeit eine kleine Besserung zu erleben, daß aber von einem Wiederaufbau keine Rede sein kann. Während der Kurs der Krone in Zürich in den letzten Wochen relativ stabil geblieben ist, liegen in Wien die Devisen in immer schnellerem Tempo. An der Eisernen Börse geht natürlich mit der Steigerung der Devisenkurse eine Hausbewegung parallel, die bald dieses, bald jenes Marktgebiet erfährt und umso kräftiger ist, je geringer das Material wird, das bei dem fortwährenden Ausverkauf unserer Aktien sich noch in Deutschösterreich befindet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Sunlight-Altengemeinschaft Mannheim. Die bei Kriegsausbruch ungetrennte Gesellschaft hat 1919/20 von einem Kapital von 8 Millionen Mark nach Abzreibungen von 125 685 M (147 124) einen Reingewinn von 1 106 678 M (143 739) erzielt. Welche Dividende zur Ausschüttung kommt, ist noch nicht bekannt. Die Bankkunden erscheinen mit 12,6 Millionen (3,3), die Buchschulden mit 9,6 Millionen (4,7). Zulassungsanträge zur Frankfurter Börse wurden gestellt von der Disconto-Gesellschaft und der Commerzbank für 4,2 Mill. 4/2proz. hypothekariischer Teilhaberschreibungen der Gewerkschaft Braunkohlengruube Concordia bei Nachterstedt. Daimler Motorenwerke Unterlößelheim erklärt die Meldung der „Neuener Staatszeitung“, nach der die Gesellschaft italienische Arbeiter anzuwerben beabsichtigt, als unrichtig. Die Gesellschaft habe niemand beauftragt, in Italien oder sonst wo im Ausland Arbeiter anzuwerben. Seit Wiedereröffnung des Werkes beschäftigt die Gesellschaft die vereinigte Belegschaft mit nur 40 Bodenmännern. An eine Vermehrung der Belegschaft wäre nicht zu denken. Überdies sei der Gehalt „italienischer Arbeiter als Konkurrenz für deutsche Arbeiter herkommen zu lassen“ ein ganz unbilliges Ansuchen. — Immobilien- und Bauschuldenbank München A.G. erzielte einen Reingewinn von M 24 257 (17 580), wovon 23 908 (17 280) vorgetragen werden. Kapitalerhöhungsvorschläge: Dinslomefabrik Maximiliansau A.G. auf 5,20 Mill. M und 2 Mill. M Stammaktien. Die bestehenden 0,20 Mill. M Vorzugsaktien sollen auf 6 Proz. nachzahlungspflichtiger Dividende beschränkt werden. (Dividende 1919: 8 Proz.) — Kaffeehandels A.G. in Bremen auf 6 Mill. M Stammaktien und 0,10 Mill. M Vorzugsaktien. (1917/18 und 1918/19 keine Dividende.) — Joh. R. u. M. Kamminger u. Söhne A.G. in Mittenburg (Handelschuldbank) um 1,60 auf 1 Mill. M. (Dividende 1918/19: 5 Proz.) — Dreyer'sche Druckerei und Verlagsanstalt A.G. in Königsberg um 0,50 auf 1 Mill. M. (Dividende 1919: 5 Prozent.)

Drahtliche Handelsnachrichten.

— Der Anschlag der Deutschen Salpeterproduzenten an das chinesische Syndikat erfolgt laut „Berl. Tagebl.“ zu folgenden Bedingungen: Den deutschen Produzenten wird für die bis zum 6. Juni 1921 von ihnen zum Verkauf bereit gestellten Mengen 3/8 an pro Zentner bezahlt. Die von ihnen bereits ausgeführten Terminverkäufe, monatlich 12 500 T. im zweiten Semester 1921, 11 000 T.

die die St. Stephanstraße bis auf den letzten Platz gefüllt hatten sah man auch den Staatspräsidenten Dr. Traut.

37. Stiftungsfest des Lehrgesangsvereins Karlsruhe.

Der Lehrgesangsverein Karlsruhe hatte für sein am Samstagabend im großen Saale der städtischen Festhalle stattgehabenes Konzert zur Feier des 37. Stiftungsfestes ein vorzügliches Programm aufgestellt, das in ganz hervorragender Weise die bewundernswürdige Note der früheren großen Konzerte und allseitig geachteten Vereins in glücklicher Weise betonte und neue dazu beitrug, das hohe Ansehen, das er sich redlich über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus erworben hat, an der aufgeschickte Vortragfolge gina weit über den alten Durchschnitt hinaus bei solchen Vereinsveranstaltungen gewohnt hinaus: Von Ludwig van Beethoven, zum Gedächtnis seines 100. Geburtstages, von Franz Schubert und Franz Liszt wurden je zwei Lieder für Männerchor gesungen. Daran schlossen sich zwei herrliche Volkslieder an. Auch die beiden hervorragenden Solisten, Herr Kammerorganist Jan von Gortom und Herr Professor Angelo Kessiglioni aus Wien, die man in unterbrochener Folge hören durfte, brachten nur Werke von den obengenannten Komponisten zu Gehör. Die Auftritte waren solchen Vortragstagen fast vorbildlich genannt werden. Es ist darum doppelt erfreulich, daß über den Verlauf dieser am fünfundvierzigsten letzten reichen Stiftungsfest nur Gutes und durchaus Lobenswertes berichtet werden kann. Wände Männerchor von Franz Liszt sind heute sehr zu unruhig begeben; denn die Zeit, diese unerbittliche Richter, konnte nicht musikalischen Wert nicht herabwürdigen. Zwei seiner reichsten Lieder „Gottes ist der Orient“ und „Es ruhet Gott uns mahnen“ bildeten in ihrer klaren Weibergabe den stimmungsreichen Eingang. Auch die Männerchöre von Franz Schubert sind sehr, aber nicht lide Gäste. Der „Gesang der Geister über den Wassern“ war ein prächtiges Karben gelaucht, und die folgende Gabe „Nube, ich bin gelüftet auf Erden“ wurde im besten und warmstehenden Zusammenhang von charakteristisch ausgearbeiteten Aufführungen zum vollen vollen durchwärt. Ebenbürtig schloßen sich die Chöre von Ludwig van Beethoven an: die berühmte, ins Volk gedrungene „Somme an die Nacht“ und „Die Wäpser“. Beide wurden durch die weitere Singenschar in schäudernder Reinheit und sinnig interpretierter Art jede ein dringlich vorgetragen. Sämtliche Chöre aber ein altemerben Reiznis von der gebietenden Bararbeit für die frühe und mutige Standhaftigkeit der Sänger, hauptsächlich die Tenöre, an diesem Abend einige Lieder aufzuweisen jöhnen, muß volles Lob gebührend werden. Herr Oberlehrer Heinrich Lehner, der verdienstvolle und von hohem Ernst bei Kunstausführung beehrte Chorleiter des Lehrgesangsvereins, führte seine aufmerksamen Sängern mit der ihm eigenen schonungslosen und geschäftigen Art zu einem glänzenden Erfolg. Die musikalische Ausdeutung, die jedes einzelne Lied erfährt, zeigte wie gemohnt, den vornehmsten Musiker. Herr Kammerorganist von Gortom sang drei Lieder von Franz Schubert und den Rufus „An die ferne Geliebte“ von Ludwig van Beethoven. Sein hochentwickeltes melodisches Können und sein reichliches Ergehen der Lieder sind oft hervorgehoben und beachtet aus diesem Grunde nicht weiter ausgeführt zu werden. Herr Karl Stehle jr. hatte die Begleitung am Klavier übernommen und führte sie elegant und gefällig mit gutem Einfühlungsvermögen durch. Herr Professor Angelo Kessiglioni aus Wien, ein nach innen gekehrtes, geschultes Spiel von großer Konzentration konnte man bei der Beethoven-Sonate und dem Hecht aufblühenden „Liebesträume“ von Liszt bewundern. Mit ihren feurigen Charakteren, ihren allüberwiegenden Lauten und ihrer Vollkraftigkeit waren die andern Chöre mehr auf äußere Wirkung gestellt. — Die beiden Volkslieder am Ende des schönen Abends wurden mit ganz besonderem Beifall aufgenommen. Daß der Lehrgesangsverein diese schlichten Blumen nicht vergessen hatte, muß ihm von Seiten gedankt werden.

Steinkohlenproduktion in Preußen.

In Preußen wurden in den ersten dreieinhalb Jahren 1920 an Steinkohlen gefördert 92,50 Mill. Tonnen (in gleicher Zeit 1919: 81,19 Mill. Tonnen, d. h. mehr 11,31 Proz.); abgesehen 92,73 Mill. Tonnen (80,67 Mill. Tonnen, mehr 14,95 Proz.). In Braunkohlen wurden gefördert 66,95 Mill. Tonnen (55,72 Mill. Tonnen, mehr 20,50 Proz.), abgesehen 66,94 Mill. Tonnen (55,52 Mill. Tonnen, mehr 20,14 Proz.). — Ermäßigung des Zinsfußes. Die Zentralbank hat eine Ermäßigung des Zinsfußes für die Zinsfußhändler ermäßigt den Zinsfuß auf 10 Proz. um 1/2 Proz. auf 9 1/2 Proz. — Ausweis der Bank von England vom 10. Dezember. Notenumlauf minus 71 095, Goldbestand plus 888 220, Gesamtvermögen 1 177 854, Wechselbestand 3 172 608, Staatswerte minus 712 620, Guthaben der Privatbank minus 18 202 597, Rücklage (Gesamtvermögen) 11 781 934. — Kassische Belegungen in Deutschland. Die Petersburger Weltzeitung teilt mit, daß die Sowjetregierung an Deutschland eine Bestellung auf 750 000 Glühlampen, 15 000 Kilo Zed und 300 000 Pfütze in Auftrag gegeben habe.

Marktberichte.

— Rotterdamer Güterbericht. Das Geschäft war in der Berichtzeit ziemlich ruhig, teils infolge des neuerlichen Preisrückgangs um etwa 20 Proz. auf der Pariser Rohwollauktion vom Ende des Monats, teils weil infolge des anhaltend trockenen Wetters der Rohwollkauf weiter zu münden überläßt. Außerdem leidet das Geschäft im allgemeinen an mangelnder Auswähl von guten Lagen, jedoch die vollaugenen Verkäufe von circa 10 000 Zentnern für die Lieferungsperiode zwischen Liverpool und England sind meist auf mehr als 200 Mio. Gramm, trockene W. u. B. V. Raffinade, die in Remont-Christiano wurden nicht allein die schon gemeldeten 500 000 Pakete verkauft, sondern weitere etwa 500 000 Stück, die in den eigenen Lieferantien der Raders über. Am 2. d. M. wurden November-Befehlskäufe zu 45 1/2 bis 47 1/2 Goldbeis verkauft, doch wird wohl ein Teil der Käufer auf die Abschwächung der amerikanischen Werta zurückzuführen sein. — Erneuter Preisrückgang am Gütemarkt. Auf der Mitteldeutschen Zentral-Auktion und Felle-Auktion, die am Samstag in Halle a. S. stattfand, gingen die Preise für Grobwool und Rohwolle, im Vergleich zur November-Auktion, weiter um 20-40 Prozent zurück. Es erzielten Ochsenhäute ohne Kopf bis 30 Rfd. 13,40 M., 60-70 Rfd. 11,80 M., dto. 80 Rfd. und mehr 12,80 M.; Bullenhäute ohne Kopf 20-30 Rfd. 13,80 M., dto. 30-50 Rfd. 12,20 M., 50-60 Rfd. 10,25 M., dto. 60 Rfd. und mehr 10,50 M.; Rindhäute bis 30 Rfd. 15,30 M., dto. 40-50 Rfd. 13,80 M., dto. 50-60 Rfd. 13,10 M.; Kuhhäute ohne Kopf 30-40 Rfd. 13.- M., dto. 40-50 Rfd. 13,20 M., dto. 50-60 Rfd. 13.- M.; Ochsenhäute mit Kopf 10,40-11,40 M., Bullenhäute 9-13,60 M., Rindhäute 12-14,20 M., alles pro Pfund. Rohwolle bis 199 cm 132.- M., dto. bis 220 cm 220 M., dto. über 220 cm 331 M. pro Stück. — Geschäftliche Mitteilungen. Unsere mehrfache Zeit wohnt jede forsaende Hausfrau mehr denn die Wert auf die Verwendung eines wirklich guten Badpulvers an. In der Firma Dr. Schülz, Blumenthal in den Dandel abraderte Badpulver wird allen Anforderungen gerecht, die an ein Badpulver gestellt werden können. Die unter hiesiger Aufsicht des ersten Betriebes-Laboratoriums stehende Verfertigung gibt die Gewähr für die Reinheit von arboriter Erziehung, frei von Geruch und Geschmack. HA. A. Schülz, Badpulver, hat das millionenfach bewährte, der beste Beweis für die Reinheit seiner hervorragenden Eigenschaften. Man beachte die Anweisung dieser Nummer.



